

Gespräch über die Bedeutung der Bibel:

> Im Laufe von ca. 3000 Jahren hat sich eine Glaubensrichtung etabliert, die auf Unwahrheiten, Vertuschungen und bewusste Lügen aufbaut. Aus dem hebräischen Judentum ist das Christentum erwachsen, hat sich eine Gesellschaft etabliert, deren Regeln sich auf ein einziges Buch berufen: die Bibel. Es ist doch mehr als schlüssig, dass die herrschenden Kreise über die Jahrhunderte hinweg nur daran interessiert waren, das bestehende System aufrecht zu erhalten. Zweifel an der Richtigkeit der Bibel sind somit höchst gefährlich und werden noch heute schärfstens geächtet. Dogmen der Kirche können und dürfen nicht attackiert werden (insofern

Deine schöne Theorie geht leider völlig an den historischen Realitäten vorbei. Die Bibel wurde lange Zeit unter Verschluss gehalten und durfte nur von den "Experten" ausgelegt werden. Als Luther sie ins Deutsche übersetzte, deckte er damit zwangsläufig die ganzen Ungereimtheiten der Kirche auf, die keine Grundlage in der Schrift hatten. Deshalb wurde Luther auch verfolgt, ebenso John Wycliff in England. Die Bibel selbst war für das Establishment höchst gefährlich, nicht die Zweifel am Wort (vor einem Lügenbuch bräuchte niemand Angst zu haben ...) Deine Aussagen verkehren die Tatsachen ins Gegenteil. Das Lesen der Bibel in der eigenen Sprache bedeutete Aufklärung über die wirklichen Glaubensgrundlagen. Und genau davor hatten manche Angst.

> die Bibel ... als Maßstab für Moral und Ethik heranzuziehen
> halte ich für fahrlässig bis gefährlich. Wenn du die Bibel
> wirklich verstehen willst, musst du sie im Original kennen!

Hier erkennst Du mit Deiner Wortklauberei das Ziel jeder Übersetzungsarbeit. Übersetzung bedeutet sinngemäße Übertragung in den kulturellen Kontext. Außerdem hat auch Jesus jeden Buchstabenglauben als zu statisch (Formalismus) abgelehnt und das dynamische sinnhafte Schriftverständnis betont. Bei aller Vorliebe für das Detail darf der Blick für den roten Faden und das Wesentliche nicht verloren gehen. Und um das zu erkennen, muss ich bestimmt nicht Hebräisch bzw. Griechisch lernen.

> Kirche ist die für uns heute kaum nachvollziehbare Aussage,
> dass die Erde eine Scheibe ist und sich im Zentrum des
> Universums befindet.

Bisher habe ich keine Bibelstelle gefunden, die so etwas aussagt (siehe stattdessen Hiob 26,7: entspricht eher unserer heutigen Erkenntnis).

> Wir sehen also: sich auf die Bibel zu berufen ist nicht
> unbedingt ein weiser Schritt!

Was wäre denn die Alternative? Der Humanismus: Der Mensch ist gut (man sieht es leider nicht), der Kommunismus (kein Kommentar), der Islam (lässt keine Freiheit zu) ...

> Bei Luther verwechselst du Ursache und Folge. Luther wurde von der Kirche nicht wegen seiner Bibelübersetzung (die übrigens erst 1534 beendet wurde) angefeindet, sondern wegen seiner Loslösung von der Autorität des Papstes und der Kirche (1519/1520) und der damals gepflegten Sitte, "Seligkeit gegen Geld" zu verkaufen (Ablasshandel).

Und worauf berief sich Luther dabei? Auf die Bibel als höchste Autorität! Die Kirche hatte neben die Bibel die Tradition und die Aussagen des Papstes als verbindlich erklärt. Daraus folgten dann auch die ganzen Entgleisungen wie Machtmissbrauch und Ablasshandel.

- > Auch die Nennung John Wycliffs als Verfolgter der Kirche wegen
- > der Übersetzung der Bibel ins Englische ist historisch
- > gesehen falsch ...

Ich hatte da zwar andere Informationen, aber mag sein, dass Du in diesem Fall die besseren Quellen hast.

- > Im Jahre 54 veranstaltet der heilige Paulus in Ephesos ein
- > Autodafe, bei dem alle Bücher, die von "sonderbaren Dingen"
- > handeln, verbrannt werden.

Ich nehme an, Du spielst auf Apostelgeschichte 19,18-19 an. Hier von einem Ketzergericht (musste erst mal im Duden nachsehen, was Autodafe heißt) zu sprechen ist ja wohl völlig abwegig! Die Leute verbrannten dort freiwillig (!) ihre eigenen (!) Bücher, die ihnen nichts mehr bedeuteten!

Wenn die Kirche und der Staat hieraus eine Rechtfertigung Deine aufgeführten Bücher- und Kunstverbrennungen ableiten, dann zeigt das nur den Machtmissbrauch auf, für den die Bibel herhalten sollte, jedoch keine Grundlage hat:

- > Im 3.Jhd. vernichten christliche Kaiser in riesigen
- > Autodafes die Wunder der antiken Welt (der Tempel der Diana in
- > Ephesos, sog. heidnische Archive).
- >
- > 389 : Theodosius verbrennt die Sibyllinischen Bücher.
- > ...
- > Das Machtinstrument Kirche vernichtet konsequent jede Quelle,
- > die eine Überprüfung der Aussagen in der Bibel möglich
- > machen würde. Das Christentum baut auf ein Buch, das einer
- > Überprüfung kaum standhalten könnte. Denn die Schriften der
- > Bibel wurden manipuliert, verändert, um den Machtanspruch der
- > Kirche und des Christentums zu untermauern.

Wie kann man bitteschön mit der Bergpredigt einen Machtanspruch untermauern? Da Jesus immer ein irdisches Reich abgelehnt und auch vor Verführern gewarnt hat (z.B. Matthäus 24), die ein Tausendjähriges Reich (Hitler & Co.) versprechen und betont hat, sein Reich sei nicht von dieser Welt, bietet die Bibel keine Legitimation für die Verfolgung von Andersdenkenden. Erst als der Staat mit der Kirche gleichgesetzt wurde, begann das Problem, dass mit einem Kirchenausschluss gleichzeitig eine Staatsfeindlichkeit verbunden wurde. Die Kirche darf jedoch nie Staatskirche sein, sondern muss davon unterscheidbar bleiben, weil sonst der Glaube aufgezwungen würde. Ein solcher Zwang widerspricht jedoch völlig dem Geist des Neuen Testaments.

- > Wenn man einen Wissenschaftler fragt, ob er an einen ewigen
- > und allmächtigen Gott glaubt, einem Schöpfer von Himmel und
- > Erde, wird man eine ausweichende Antwort erhalten. Ein
- > einfacher Mensch, etwa ein Bauer in Mexiko, ein Bettler in
- > Brasilien oder ein Pizzabäcker in Italien, wird sofort mit Ja
- > antworten. Warum? Der Unwissende ist meist gläubig.

Es gibt auch Wissenschaftler, die an einen Schöpfergott glauben (z.B. Blaise Pascal). Inwiefern kann man etwas von Gott wissen? Wo sollte man ihn denn finden? Im Reagenzglas? Auf dem Mond? Kann eigentlich ein übernatürliches Wesen durch Wissenschaften erforscht werden, die sich nur innerhalb der Natur bewegen können? Außerdem: Was wissen wir wirklich von der Welt? Ist nicht vieles spekulativ, was auf Vergangenheit und Zukunft ausgerichtet ist? Wissenschaft ist doch nie statisch, sondern ihre Erkenntnis ist immer wandelbar.

Glauben (= Vertrauen) ist doch weniger eine Frage des Wissens, sondern der Bereitschaft, seine Erlösungsbedürftigkeit einzugehen (siehe 1. Korinther 13).

> 1.Mose 17, 14 ... Riecht schon sehr nach Fremdenhass!

Wieso? Die Beschneidung galt doch nur für ein bestimmtes Volk.
"Die Fremdlinge sollst du nicht bedrängen und bedrücken; denn
ihr seid auch Fremdlinge in Ägyptenland gewesen" (2. Mose 22,20)
Von Fremdenhass kann also wirklich keine Rede sein!

> 2.Mose 20, 5: Das ist noch schlimmer! Sippenhaftung wie bei
> den Nazis! Bestrafung Unschuldiger! Und das ist eines der Zehn
> Gebote !

Dann solltest Du zumindest Vers 6 dazu lesen: Barmherzigkeit an
vielen Tausenden - unverdient!

> Hesekiel 18, 4: Unbarmherzige Todesstrafe! Bei dem geringsten
> Vergehen gegen die biblischen Gebote droht die Exekution!

Genau deswegen ist ja Jesus gekommen: Um an unserer Stelle die
Strafe auf sich zu nehmen, damit wir in Gemeinschaft mit Gott
leben können.

> 1.Mose 9, 6: Kein Christ der Welt kann aufgrund dieses Satzes
> gegen die Todesstrafe sprechen, denn sie ist von Gott
> gefordert!

Das ist die absolute Gerechtigkeit ohne Gnade und Vergebung.
Christen leben jedoch im Geiste des Neuen Testaments (siehe
Bergpredigt). Mir ist aufgefallen, dass Du ausschließlich aus dem
Alten Testament zitierst. Jesus hat in der Bergpredigt gezeigt,
dass vor Gott kein Mensch bestehen kann. Jesus hat auch von sich
gesagt, dass er das Wesen Gottes verkörpert. Insofern passen auch
Deine Schlussfolgerungen nicht:

> Dieser "Gott" der Bibel ist unbarmherzig, mörderisch und
> getrieben von niederen Instinkten wie Rache. Und er ist in
> seinem Handeln begrenzt auf wenige Menschen, obwohl er doch
> der Schöpfer der gesamten Welt sein soll,
> also auch der Menschen, die nicht an ihn glauben.

> Für ein Wesen, das perfekt und vollkommen ist, gibt es in der
> Bibel zu viele Widersprüche. Dieser Gott hat den Anspruch der
> Vollkommenheit, aber er zeigt Reue, also den Einblick in
> eigene Fehler (siehe 1.Mose 6, 6: "da reute es ihn, dass er
> die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn
> in seinem Herzen.") Für ein perfektes, vollkommenes Wesen
> ein merkwürdiger Zug.

Wir selbst sind es, die Gottes Handeln begrenzen. Er hat uns
dazu die Freiheit gegeben. Wir sind eben keine Marionetten,
keine Automaten, die nur funktionieren. Wir haben die Fähigkeit
zur Liebe und missbrauchen diese Freiheit zum Hass, wir setzen uns
an die Stelle Gottes und zerstören die Schöpfung. Diese unsere
Schuld nun Gott in die Schuhe zu schieben ist genauso wider-
sinnig wie der Versuch, ihn für die negativen Konsequenzen
unserer Taten verantwortlich machen zu wollen.

> wenn er der Schöpfer allen Seins ist, warum will er dann
> diejenigen vernichten, die nicht an ihn glauben? Sie sind doch
> auch seine Geschöpfe! Wenn er vollkommen und universal ist,
> dann hat er alles Tun und Handeln zu verantworten,
> also auch alles Schlechte und Übel, denn nur er kann etwas
> neu erschaffen.
> Das Schlechte und Übel muss somit eine Schöpfung Gottes
> sein. Und wenn dem so ist, warum zieht er dann die Menschen
> zur Rechenschaft?

Gott will niemanden vernichten, sondern möchte uns von unserem Irrweg erretten. Deshalb hat er auch Jesus geschickt. Wir sind ihm nicht gleichgültig. Das Schlechte ist "unsere Schöpfung" und wenn wir nicht zu ihm umkehren, dann wird es uns zum Verhängnis. Wenn wir uns selbst zum Gott machen, müssen wir auch die Folgen tragen.

> Ich bin der Auffassung, dass wir Menschen uns unsere Götter
> selbst erschaffen. Sie werden von und durch uns geboren; und
> sie werden von uns getötet. Und eine Schrift wie die Bibel
> halte ich nach wie vor für äußerst zweifelhaft, ja
> gefährlich. Unsere Kultur basiert aber auf dieser Schrift,
> und vielleicht ist sie deshalb so falsch und verlogen!

Es wurde schon der Versuch gemacht, die "jüdischen Wurzeln" auszurotten und sich auf germanische Tugenden zu besinnen - diese andere "Kultur" führte dann dazu, dass ein Verführer sich als neuer Heilsbringer anbot und Zerstörung und Vernichtung brachte. Wir schaffen uns in der Tat unsere Götter selber - aber wir gehen mit diesen Götzen zugrunde. Aus diesem Grunde warnt die Bibel davor, sich selbst ein Bild von Gott zu machen bzw. andere Götter neben ihn aufzurichten. Wenn unsere Gesellschaft falsch und verlogen ist, dann liegt das an dem Menschen selbst, denn sein "Dichten und Trachten ist böse von Jugend an". Das ist die ungeschminkte Wahrheit.

Jürgen